

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 59 (1982)
Heft: 3

Rubrik: Chronik ; Liturgischer Kalender

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein anderes, geradezu klassisches Beispiel ist Jesu Reden über den Sabbat. Es geht z. B. um die Erlaubtheit, am Sabbat Kranke zu heilen. Unwillig fragt der Synagogenvorsteher: «Sechs Tage sind da zum Arbeiten. Muss das ausgerechnet am Sabbat sein?» Und Jesus antwortet: «Diese Tochter Abrahams, die der Dämon der Krankheit 18 Jahre lang gefesselt hielt, muss sie nicht eben am Tage des Sabbat von dieser Fessel gelöst werden?» (Vgl. Lk 13, 15 f). Jesus sagt also: «Ja, das muss sein, gerade am Sabbat, das ist der Sinn des Sabbat.» Jesus setzt sich damit scharf ab gegen alle jüdischen Überlieferungen. Wir dürfen diese und andere ähnlichen Worte über den Sabbat daher als echte Jesusworte bezeichnen.

Ein ganz wichtiges Kriterium, um die Echtheit der Worte Jesu zu bestimmen, ist, sie zu messen an der Grundthematik der Verkündigung Jesu. «Thema Jesu ist die Freilassung des Gottesbildes und der wirklichen Denk- und Handlungsweise Gottes im Gegensatz zu dem, was in der jüdischen Lehrüberlieferung sich findet» (H. Kahlefeld). Die ganze Bergpredigt ist von diesem Thema erfüllt. Gott, wie er wirklich ist, wird gezeigt, und die Masse für das Handeln der Menschen angesichts dieses Gottes werden gegeben. Dahin gehört auch eine grosse Anzahl von Gleichnissen, sie sind ein solider Stoff der authentischen Überlieferung. Wenn man die Spuren der österlichen Verkündigung abhebt, zeigt sich im Grundtext das Thema Jesu.

Das mag zur Illustration genügen. Ähnliche Kriterien wurden auch erarbeitet, um authentische Taten Jesu, seine «Zeichen und Wunder» festzustellen. Damit kann nun auch auf die gestellte Frage eine klare Antwort gegeben werden. Wir haben heute genügende wissenschaftliche Mittel, um durch alle Veränderungen in Schicht zwei und drei hindurch auf Schicht eins vorzustossen. Es gibt keinen «garstigen Graben», der verhindert, vom Christus der Verkündigung zum historischen Jesus vorzudringen.

Über Schicht zwei und drei und die Regeln der Veränderung in diesen Schichten wird in der Fortsetzung dieser Reihe erzählt werden.

Chronik November/Dezember 1981

P. Notker Strässle

Das Jahr hat sich beruhigt, wenigstens was die Wallfahrt betrifft. Einzelne Gruppen suchten Stille und Geborgenheit und schienen die Zeiten zu kennen, wo am Gnadenort in Ruhe verweilt werden kann. Eine Gruppe von Firmlingen aus St. Josef, Basel, gestaltete eine abendliche Besinnung in der Gnadenkapelle, während Jahrgänger aus Wittnau die ungestörte Atmosphäre in der Gnadenkapelle schätzten. In der Siebenschmerzenkapelle trafen sich Mitglieder der Abstinentaliga zu einer Andacht mit Herrn Pfarrer Troxler. Eine muntere Spätwallfahrergruppe aus Haslach im Kinzigtal (D) sang und betete aus Leibeskräften. Die adventlichen Frühaufsteher aus Münchenstein – eine Elternrunde – erlebten in sinnvoller Gestaltung Gottesdienst, der auf Weihnachten hinweist, und zwei Wochen später reihten sich Jugendliche aus dem Leimental an die Frühaufsteher, um im Rorate-Gottesdienst Weihnachten herbeizusehnen. Alte Leute aus Pfastatt und Turner aus Oberkirch beteten in adventlicher Ruhe.

Im Rückblick auf ein Jahr bleibt uns viel Hoffnung, dass unsere Pilger an der Stätte, wo sie Kraft und Trost erbeten haben, mit Zuversicht gestärkt im Alltag bestehen konnten. Sie dürfen auch immer die Gewissheit haben, ins tägliche Gebet und Opfer der Mönche hineingenommen zu sein.

Die Bemühung um die Gestaltung unseres Hauptgottesdienstes an Sonntagen hat auch im vergangenen Jahr «klangvolle» Früchte getragen. Wir danken den 15 Kirchenchören aus unserer Umgebung für ihr Engagement.

Am Traualtar standen 94 Paare, denen wir jenes gegenseitige Verstehen und Tragen erbeten, das für das Glück zu zweit Grundbedingung ist.

In kultureller Hinsicht wurden die Kirchenkonzerte ein freudiger Erfolg. Ein abwechslungsreiches Angebot von Orgel, Orgel und Trompeten, Orgel und Violine, Orgel und Flöte und einem Chorkonzert vermochte in der vielgerühmten Akustik der Klosterkirche grosse Besucherzahlen zu vereinen. Den begeisternden Höhepunkt setzte die Brass-Band Büsserach mit ihrem Adventskonzert, und wir schauen mit Freuden auf den nächstjährigen Konzertzyklus.

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Maria Ehrenzeller-Kamber, Metzerlen
 Wilhelm Dietler-Gorbach, Kleinlützel
 Josef Thüring-Schaub, Ettingen
 Simon Champion-Ritz, Seewen
 Stephan Strub-Erzer, Flüh
 Jeanne Baur-Meyer, Basel
 Adolf Butz-Wegmann, Basel
 Josef Lisibach, Solothurn
 Oskar Aeby, Pfarr-Resignat, Luzern
 Lina Huber, Basel
 Louise Kellerhals-Bader, Hägendorf
 Eduard Motschi, Zürich
 Rosa Rudolf-von Rohr, Solothurn
 Elisabeth Stirnimann, Allschwil
 Frieda Altenbach-Hasler, Flüh

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.

An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00, 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.

Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr B

Werktage: 2. Wochenreihe

März 1982

3. Mi. *Gebetskreuzzug*

Gottesdienste siehe allgemeine Gottesdienstordnung

7. So. *2. Fastensonntag*

Gott, nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes, damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen (Tagesgebet).

14. So. 3. Fastensonntag
Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns?
Er hat seinen eigenen Sohn für uns alle
dahingegeben. Wie sollte er uns mit ihm
nicht alles schenken? (2. Lesung).
19. Fr. *Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter*
Feiertag in Mariastein
20. Sa. *Heimgang unseres Vaters Benedikt*
Eigenmesse des Benediktinerordens
21. So. 4. Fastensonntag (*Laetare*)
Gott, der voll Erbarmen ist, hat uns, die
wir durch unsere Sünden tot waren, in
seiner grossen Liebe, mit der er uns ge-
liebt hat, zusammen mit Christus wieder
lebendig gemacht (2. Lesung).
25. Do. *Verkündigung des Herrn*
Feiertag in Mariastein
28. So. 5. Fastensonntag
Spruch des Herrn: Ich schreibe mein Ge-
setz den Menschen aufs Herz. Ich werde
ihr Gott sein und sie werden mein Volk
sein. Denn ich verzeihe ihre Schuld, und
ihrer Sünde gedenke ich nicht mehr
(1. Lesung).

Besondere Anlässe

Sonntag, 21. März, 9.30 Uhr:

Es singt der Kirchenchor Beinwil SO

Orgelkonzert

Sonntag, 21. März, 16.30 Uhr:

Hans Vollenweider, Zürich

Buchbesprechungen

B. St. Scherer: **Neugeborner Weltball meiner Gedanken.** Gedichte, Notiz und Werkverzeichnis. Cantina, Goldau 1981. 32 S. Fr. 6.80.

Zur 500-Jahr-Feier der Zugehörigkeit seines Heimatkantons Solothurn zur Eidgenossenschaft sichtete unser Mitbruder seine in den letzten 10 Jahren entstandenen, noch nicht veröffentlichten Gedichte und traf eine Auswahl von 15 Texten, die repräsentativ sein dürften für die einzelnen Sparten seines lyrischen Schaffens. Wir möchten unsere Leser ganz besonders auf diese Neuerscheinung hinweisen.

P. Anselm Bütler

Mysterium Salutis, Ergänzungsband. Arbeitshilfen und Weiterführungen. Herausgegeben von Magnus Löhner, Christian Schütz, Dietrich Wiederkehr. Benziger, Zürich 1981. 557 Seiten. Fr. 92.-.

Sechzehn Jahre nach Erscheinen des ersten und fünf Jahre nach Erscheinen des letzten Bandes von *Mysterium Salutis* liegt nun noch der Ergänzungsband zum Gesamtwerk vor. In der Einleitung zu diesem Band (Magnus Löhner) ist zu lesen, dass sich Herausgeber, Verleger und einzelne Mitarbeiter öfters Gedanken darüber gemacht haben, ob und wie das Werk allenfalls weitergeführt werden könnte. Eine völlige Neubearbeitung des Gesamtwerkes stand nie ernsthaft zur Diskussion. Dies ist begreiflich bei rund 70 Mitarbeitern. Auch die Anregung, *Mysterium Salutis* als Lehr- und Handbuch der Dogmatik in Kurzfassung herauszugeben, scheint undurchführbar, wenn man den im Gesamtwerk sich manifestierenden Pluralismus der Meinungen, Standorte und Zielvorstellungen von 70 Mitarbeitern bedenkt.

Der Ergänzungsband gibt zunächst Einblick in das Erarbeiten und Entstehen des Gesamtwerkes (S. 13–37). Hilfreich sind vor allem die zwei neu und ausführlicher als in den Einzelbänden erstellten Gesamtregister: das Sachregister (S. 373–520!) und das detaillierte Inhaltsverzeichnis zu allen Bänden (S. 39–205!).